

1/2 Uhr Autofahrt zu der Ausstellung, Führung durch die Gruppe Bildungsweien und nachher freie Besichtigung der Ausstellung und der Stadt. — Abfahrt ab Sevelen früh 5 Uhr 43, ab Buchs 5 Uhr 54. Rückfahrt ab St. Gallen 8 Uhr abends. — Zum Besuche des Gottesdienstes ist im Dom zwischen 8 und 9 Uhr Gelegenheit geboten.

Anmeldungen nimmt bis 22. September gerne entgegen der Volksvereinsobmann (Telephon Baduz Nr. 43).

Anfrage. Wie man vernimmt, hat Dr. Marzer von der Regierung einen Prozess zur Führung übernommen. Die Regierung ihrerseits führt einen Prozess gegen den gleichen Herrn wegen beleidigender Schreibung. Im letzten „N. Bl.“ wird, wie man's bald gewohnt ist, die Regierung in einem Artikel angegriffen.

Wenn nun die Regierung gar nichts recht machen kann, wieso erlaubt sich Dr. Marzer von ihr noch einen Prozess zu übernehmen? Frage: Wie rechtfertigt Dr. Marzer diese Prozessübernahme, wenn er ja doch fast alles, was die Regierung tut, kritisiert? An einer einleuchtenden Aufklärung, an der Dr. Marzer sicher nicht verlegen sein wird, besteht Interesse, schon der Folgerichtigkeit wegen. Gewöhnliche Bürger müssen halt aufgeklärt werden, besonders seit das „N. Bl.“ in eine neue journalistische Aera eingetreten ist.

Klassenlotteribericht Nr. 1. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Man ist beinahe versucht, an dies Sprichwort zu denken, wenn man die Schreiberei in den beiden letzten Nummern des „N. Bl.“, diese hahntreibenden Ergüsse einer jener dunklen Größen gegen die Regierung liest. Können es diese Männer der Sachlichkeit nicht erwarten, bis die Untersuchungskommission ihren Bericht herausgibt. Wollen sie vielleicht ihre Stumtruppen auf diesen letzten Ausfall präparieren. Oder ist es nur ein ganz gewöhnliches Aus der Schule, wie man es unter Verdrehung wirklicher Tatsachen?

Jedenfalls bezeichnend und bedauerlich.

Baduz. (Eingel.) Baduzer Tennis-Klub. Der vor zwei Jahren ins Leben gerufene Baduzer Tennis-Klub, der einzige Tennis-Klub im Rheintal zwischen Ragaz und Keschach, erant-lete in der Zeit vom 3. bis 12. September sein drittes, internes Klub-Turnier, zu dem 37 Nennungen einliefen.

Auf dem feinerzeit von Herrn Baumeister Josef Hiltz nach den Plänen des Herrn Architekten Sommerlad in der Nähe des Gasthofes „Gasthaus“, auf einem idealen flachen Gelände, glänzend angelegten Tennisplatz kamen ein offenes, gemischtes Einzel-, je ein Damen- und Herren-Vorgabespiel, je ein Damen- und Herren-Vorgabespiel und ein gemischtes Vorgabespiel zur Austragung. Die Sieger wurden mit reichenden kleinen Silber-Bescherten ausgezeichnet, zur bleibenden Erinnerung an dieses mit viel Eifer und auch sportlichem Geschick erlebte Turnier.

Dass der Baduzer Tennis-Klub in der relativ kurzen Zeit seines Bestandes bereits zum dritten Male in der Lage war, ein internes Klubturnier zu veranstalten, zeigt, mit welchem Eifer seine Mitglieder diesem schönen und vor allem außerordentlich gesunden, Körper und Nerven stärkenden Sport huldigen. Gerade dieser Sport ist ja, wie kaum ein anderer, geeignet, im hohen Maße zur körperlichen und geistigen Erleichterung des Einzelnen beizutragen. Es ist eine vielfach verbreitete Anschauung, dass diese sportliche Betätigung eine Spielerei sei. Doch jeder, der Sport überhaupt Interesse u. Verständnis entgegenbringt, weiß, welche Unsumme an körperlicher Tüchtigkeit und Ausdauer sowie geistiger Konzentration gerade das Tennis-Spiel erfordert.

Sehr begrüßenswert ist es, dass der Vorstand des Baduzer Tennis-Klubs nunmehr mit dem jüngst in Feldkirch gegründeten Tennis-Klub in Fühlung getreten ist. In der vergangenen Woche weilten zwei Vorstandsmitglieder in Feldkirch zwecks Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen, die gegenseitig das Interesse und die Freude am Tennis-Sport fördern sollen. Am nächsten Sonntag sollen bei schöner Witterung einige Vertreter des Feldkircher Tennis-Klubs nach Baduz kommen, um in freundschaftlicher Weise ihre Kräfte mit denen der Mitglieder des hiesigen Tennis-Klubs zu messen.

Es ist vorauszusehen, dass diese guten Beziehungen der beiden Klubs für ihre weitere Entwicklung im besonderen und der des Tennis-Sportes in unsern Gegenden überhaupt sehr wertvoll sein werden.

Eshen. (Eingel.) Wie wir vernehmen, soll das schon am letzten Sonntag, in diesem Blatte angekündigte Konzert des Musikvereins „Konfordia“, am Sonntag den 18. ds. Mts., nachmittags 1/2 Uhr, im Gasthaus „Eshenberg“ in Eshen stattfinden.

Hoffentlich ist Frau Sonne nicht gar zu neblig mit ihren Strahlen, sodass es uns

vergönnt sein wird, im neuen, geschmackvoll angelegten Biergarten den Klängen der als vorzüglich bekannten „Konfordia“ zu lauschen.

Mitteilungen der Wirtschaftskammer.

Gipser sind nach St. Moritz gesucht. Maurer dringend nach Arbon gesucht. Offene Lehrstellen in der Schweiz: Bäcker-Konditor.

Die neuen Verlehrsverträge-Projekte stehen Interessenten gratis zur Verfügung.

Offene Stellen in der Schweiz: Bau- und Möbelschreiner, auf Bank und Maschine bewandert, nach Bern; Bauschreiner-Anschläger nach Solothurn; Küfer, auf alle einschlägigen Holzarbeiten bewandert, nach Bern; Spengler-Installateur mit guten Ausweisen nach Solothurn; Spengler, junge Kraft, nach Glarus; Maler nach Herisau; Köchinnen, Dienstmädchen an verschiedenen Plätzen.

Lehrlingstommission 14. d. M. Es wurden behandelt: 2 Lehrverträge wurden genehmigt. Der Vorentwurf eines neuen siebenstündigen Lehrlingsgesetzes wurde in erster Lesung beraten.

Aus der Nachbarschaft

Tagungen in St. Gallen. Der Schweizer Landwirtschafliche Verein hielt letzten Sonntag unter dem Vorsitz von Regierungsrat Nägeli-Zürich im st. gallischen Großratsaal seine Abgeordnetenversammlung ab, die von 132 Vertretern besucht war. An Stelle des verstorbenen Nationalrat Freiburghaus wurde Herr Ständerat Moser (Bern) in den Vorstand gewählt. Landammann Studler-Aarau hielt ein Referat über „Neue Wege zur Förderung der Landwirtschaft mit spezieller Berücksichtigung der staatl. Förderung“. In der Diskussion über dieses Thema sprachen Ständerat Moser und Prof. Dr. Laur.

Die Delegierten des Schweizer Gewerbeverbandes hielten am Montag in St. Gallen eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende, Nationalrat Dr. Tschumi, referierte im Sinne einer warmen Befürwortung für das eidgen. Beamtengejetz. In der Diskussion vertrat den Präsidenten des Baumeisterverbandes und der Vizepräsident des Gewerbeverbandes den gegenteiligen Standpunkt, während Nationalrat Schürmer und der Sekretär des bernischen Gewerbeverbandes den Ausführungen des Referenten zustimmten. Eine Abstimmung wurde nicht vorgenommen.

Der Schweizer Frauen-Gewerbeverband hielt unter dem Vorsitz von Frau Lüthy-Jobst aus Bern seine Delegiertenversammlung in St. Gallen ab. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt, verschiedene Fachfragen eingehend besprochen und ein Referat von Frä. Neuenchwander-Bern über die bevorstehende schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (Saffa) angeführt.

Am Dienstag wurde in der St. Gallischen Ausstellung eine von 350 Mann besuchte Tagung der schweizerischen Gärtner abgehalten. Nach einem Rundgang durch die Gartenbauanlagen entbot Regierungsrat Dr. Baumgartner im „Repräsentationsraum“ der Ausstellung, namens des Ausstellungskomitees den Willkommensgruß, der vom Präsidenten des Schweizer Handwerksvereins J. Peter verhandelt wurde. Dem Empfang folgte ein Bankett und eine weitere Besichtigung der Ausstellung.

Unter dem Vorsitz Nationalrat Seilers, Vizepräsident, fand am Dienstag in St. Gallen die dritte Konferenz der Vorsteher der Lehr-Lingssämter der deutschen Schweiz statt. Das Haupttraktandum bildete die Beratung und Genehmigung des schweizerischen Rahmen-Lehrvertrages für die gewerblichen Berufsarten.

Die Vereinigung kantonalschweizerischer Feuer-Ver sicherungsanstalten hielt im Großratsaal in St. Gallen unter dem Vorsitz ihres Direktionspräsidenten Csomb, Architekt in Neuenburg, ihre diesjährige Delegiertenversammlung ab. An ihr waren vertreten 20 kantonale Regierungen und Brandversicherungsanstalten, das eidg. Versicherungsamt, der Verband öffentlicher Verwaltungen, der Stadtrat St. Gallen, die Regierung des Fürstentums Liechtenstein, der Schweizerische Feuerwehverein, die Schweiz. Mobilität-Versicherungsgesellschaft und der interkantonale Rückversicherungsverband.

Rundflüge während der Ausstellung. Um die Begeisterung für die Aviation zu heben, hat sich die Dörschweiger Aerogesellschaft St. Gallen bereit erklärt, während der Dauer der Ausstellung Rundflüge zu verbilligten Preisen über Stadt, Ausstellung, Bodensee und Sämtlingsgebiet auszuführen. Der Preis beträgt pro Rundflug von einer Viertelstunde bei vollbesetzter Kabine 15 Fr. pro Person.

Rundschau.

Die Wahlen im Völkerbund.

Gestern haben die Wahlen in den Völkerbundsrat in Genf stattgefunden. Deren Ergebnis ist zur Stunde dem Rundschau leider noch nicht bekannt. Es bleibt ihm daher nichts anderes übrig, als allgemein über die Situation, welche sich für diese Wahlen im Laufe der letzten Tage herausstellte, zu berichten.

Gegenüber dem letzten Jahr herrschte an diesen Wahlen bedeutend weniger Interesse, woran hauptsächlich der Umstand die Schuld trägt, dass neuer nur drei nicht-ständige Ratsmitglieder zu besetzen sind gegenüber sämtlichen 9 im letzten Jahre. Es traten aus die drei Staaten, deren Amtsdauer bei den vorjährigen Wahlen auf 1 Jahr angelegt war: Belgien, Tschechoslowakei und San Salvador. Gemäß Reglement kann aber ein austretendes Mitglied wiedergewählt werden, wenn es sich schriftlich darum bewirbt und mit Zweidrittelmehrheit von der Völkerbundversammlung als wiederwählbar erklärt wird. Von dieser Bestimmung hat Belgien Gebrauch gemacht. Ob es aber sein Ziel erreicht, ist fraglich. Wohl geben viele Staaten zu, dass die Wiederwählbarkeit Belgiens im gegenwärtigen Momente wünschbar sei, weil noch viele verwickelte Fragen zwischen England, Frankreich, Deutschland und Belgien der Lösung harren, die die Anwesenheit eines belgischen Vertreters neben jenen der drei Großstaaten nötig erscheinen lassen. Demgegenüber herrschte aber auch eine Tendenz vor, welche endlich einmal mit einem regelrechten Turnus beginnen wollte und daher strikte gegen die Wiederwählbarkeit eines austretenden nichtständigen Ratsmitgliedes ist. Die nordischen Staaten sind die Führer dieser Gruppe. Das Resultat wird zeigen, welche Erwägungen stärkeren Einfluss besaßen. (Das Wahlergebnis ergab den Austritt Belgiens, da es bei 48 Stimmenden statt der erforderlichen 32 nur 29 Stimmen erreicht hat, obwohl vorher dem belgischen Außenminister 36 Staaten ihre Unterstützung zusagten.)

Sicher ist, dass der tschechoslowakische (Belgien) und San Salvador'sche Vertreter aus dem Rate verschwunden sind. Die Frage der Nachfolge war aber nicht bereinigt. Griechenland und Finnland sind Anwärter auf den ersten, Rußland und Kanada auf den zweiten. Polaris, der griechische Kandidat, hat aber durch eine gegenüber den Großmächten allzuversive Rede bei den Kleinstaaten viele Sympathien verlohren, obwohl man zugeben muß, daß er ein recht jünger, scharfsinniger Kopf ist, der im Rate wohl ein gewichtiges Wort mitsprechen könnte. Ueberdies wollen die nordischen Staaten auch wieder einen Vertreter besitzen und es ist daher sehr fraglich, ob nicht der finnische Vertreter gewählt worden ist; der Balkan ist ja schon durch Rumänien im Rate vertreten.

Für die südamerikanischen Staaten sind in stilleschweiger Uebereinstimmung letztes Jahr drei Vertreter referiert worden. Da die beiden größten Staaten (Brasilien und Argentinien) dieses halbes Erbeilees sich momentan vom Bunde fernhalten, erachteten aber viele Delegierte die gegenwärtige Vertretung durch Chile und Kolumbien für genügend. Kanada aber seinerseits wollte das Glück riskieren, auch einmal in den Rat zu kommen. Es ist zwar britische Dominion, darf sich aber nach der neuen Reichsverfassung doch wählen lassen. Es zeigt dies deutlich, daß die Selbständigmachung der britischen Gliedstaaten immer größere Fortschritte macht und es ist daher zu bezweifeln, ob Chamberlains Stimme auf Kanada gefallen ist, denn obwohl England nicht offen gegen Kanada Stellung zu nehmen wagte, kann ihm eine stärker werdende Loslösung der einzelnen Staaten vom Reichsverbande nicht willkommen sein.

Der Wahlsatz hatte folgendes Ergebnis: Gültige Stimmen 49, leere oder ungültige keine. Absolutes Mehr 25. Es erhalten Stimmen: Kanada 26, Rußland 40, Finnland 33, Griechenland 23, Portugal 16, Vereinigte Stimmen fallen auf andere, so eine auf die Schweiz. Damit sind gewählt: Rußland, Kanada und Finnland.

Schweizerisches

Ein schwarzer Staatspräsident in der Schweiz. Am Dienstag mittag ist in Genf der Präsident der Neger-Republik Liberia, Dumbur Burges King, eingetroffen. Er stattete am Mittwoch nachmittags Bundespräsident Motta im Hotel Bellevue einen Besuch ab. Eine halbe Stunde später begab sich der Bundespräsident zum Gegenbesuch.

Zürich. Auf schiefere Lebensbahn. Der Hauptkürer einer in den letzten Monaten in verschiedenen Orten der Landschaft Zürich tätig gewesenen Einbrecherbande konnte in Genf in der Person eines erst 18-jährigen Mechanikers aus dem Kanton Appenzell verhaftet werden. Bisher wurden ihm über ein Duzend Einbrüche nachgewiesen.

Urt. Erfolgreiches Siedlungs-werf. In den letzten Jahren sind in der Reugebene rund 500 Hektaren von Sumpf- und fruchtbares Kulturland umgewandelt worden. An der großen Entwässerung ist die Korporation Uri in hervorragender Weise beteiligt. Sie hat sich mit der Urbarmachung des Landes nicht befriedigt, sondern ist noch einen Schritt weiter gegangen und nach dem Projekt der Zentralstelle für industrielle Landwirtschaft drei Bauernbetriebe von je 5-6 Hektaren geschaffen und alle erforderlichen Gebäude erstellt. Die Folge dieser Urbarmachung liegt heute vor. Die Korporation erhält heute für eine Landfläche, die früher kaum 500 bis 700 Fr. eingetragen hat, an Pachtzinsen über 8000 Fr. Es sollen nun noch vier Heime geschaffen werden, um so weitere Bauernfamilien dauernd in der Ebene anzusetzen.

Schwyz. Ein Zürcher Arzt, der in Lachen zu einer Autobusse verknurr worden war, schrieb dem dortigen Gemeindepresidenten nach Bezahlung der Buße: „Falls der Betrag nicht franko zurückerstattet wird, werde ich allen Patienten aus dem Kanton Schwyz einen Entzugsschlag in der Rechnung machen und von allen schwyzrischen Erholungsorten abtreten, sowie alle gewerblichen u. industriellen schwyzrischen Betriebe nach Möglichkeit boykottieren!“ — Wie kann man nur auch so pöppeln!

Graubünden. Vom Biechhandel. Der Viechmarkt vom letzten Montag in Splügen war sehr stark besahren; auch die Händler aus der unteren Schweiz hatten sich zahlreich eingefunden, dagegen fehlten die Staliener gänzlich. Die Preise bewegten sich je nach Qualität der Tiere zwischen 850 und 1100 Franken. Gegen Abend kam eine ganze Menge verkaufter Tiere nach Thuis, um mit der Bahn weiter transportiert zu werden. Es wurden denn auch in 16 Wagen 154 Stück Großvieh verladen. Dazu ist aber zu bemerken, daß ein Teil von diesem Vieh schon vor dem Markte im Hausierhandel angekauft worden ist.

Die Mitglieder des Zürcher Brauwiehwirtschaftsverbandes, die letzte Woche eine Exkursion in die Heigenzerger- und Averbierggen unternommen haben, sind sehr befreut zurückgekehrt. Sie haben im Ganzen 34 Stück Vieh gekauft und dafür eine Summe von rund 37,000 Fr. ausgelegt, also im Mittel über 1000 Fr. pro Stück.

Letzte Woche ging von Thuis auch ein Wagen mit Stierli nach dem Kanton Tessin ab. Wie man uns mitteilt, sollen die Preise für diese Tiere zufriedenstellend gewesen sein.

Vor 14 Tagen hat ein Händler in Felds 13 Tiere zu annehmbaren Preisen gekauft.

Der schiefe Turm von St. Moritz bleibt. In der Gemeindeversammlung, die sich mit der Schließung des schiefen Turmes zu befassen hatte, entspann sich eine lebhaft Diskussion. Sämtliche Redner sprachen sich für die Erhaltung des Wahrzeichens des Dorfes aus. Ein Antrag auf Rückweisung der Frage an die Gemeindebehörde wurde einstimmig angenommen.

Die Kirche des hl. Mauritius erhielt in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts und wurde 1673 renoviert, bei welcher Gelegenheit der Turm erhöht wurde und seine jetzige Form erhielt. Die Kirche wurde 1893 als baufällig abgerissen und nur der Turm blieb erhalten. Er ist 33 Meter hoch. Der Turm befindet sich auf prähistorischem Festungsgebiet, das sich seit 1925 um 3,3 Zentimeter verjohoben hat, wobei die Abweichung des Turmes von der Senkrechten sich um 2,9 Zentimeter vergrößert hat.

Thurgau. Einen glänzenden Fund hat am Montag nachmittags das thurgauische Verhöramt gemacht. Seit einigen Tagen befindet sich ein Emil Häfeli vom Lochershaus bei Schönerswil im Kanton Appenzel-A. in Frauenfeld in Haft; es schreibt gegen ihn eine Unteruchung wegen Vermögensbetrug. Häfeli stammt aus Seon im Aargau, ist 1878 geboren und schon achtmal vorbestraft. Das Verhöramt sah sich veranlaßt, am Montag in Lochershaus eine Hausdurchsuchung vornehmen zu lassen. Dabei hat man eine große Ueberziehung entdeckt. Die Frau Häfeli hat, in die Enge getrieben, bei der Hausdurchsuchung zugegeben, daß noch Geld im Garten verborger sei, und sie gab dann auch die Stelle an. Man fand dort vergraben eine Blechschachtel, die mit Wertpapieren im Betrage von 243,000 Fr. gefüllt war. Es handelt sich durchwegs um gute Obligationen der Bundesbahnen und von Kantonalbanken in Wägnitten bis zu 10,000 und 15,000 Fr. und thurgauische Hypotheken im Betrage von 30,000 Fr. Häfeli hat ein ganz armeliches Leben geführt, obgleich ihm die aufgefundenen Wertpapiere einen jährlichen Zins von mindestens 13,000 Fr. eingetragen haben müssen. Häfeli wohnte früher als Bäcker in Amriswil und Utwil; während des Krieges hat er die Arbeitslosenunterstützung bezogen, wofür er damals bestraft worden